

CreativeCH Showcase Salzburg:

Ergebnisse einer Umfrage zum Verständnis Jugendlicher zum kulturellen Erbe

Thema des CreativeCH-Showcase in Salzburg ist “Erlebnis Weltkulturerbe für Einheimische und Gäste“. Vor diesem Hintergrund führte Salzburg Research im April 2012 eine Umfrage unter Jugendlichen im Rahmen der Langen Nacht der Forschung in Salzburg durch. Im Mittelpunkt der Umfrage stand die Frage nach dem Verständnis von kulturellem Erbe bzw. wie Jugendliche sich über kulturelles Erbe informieren möchten.

Insgesamt füllten 39 Jugendliche die Umfrage aus, wobei ca. die Hälfte der Befragten in der Altersgruppe 15-18 lag. Die Altersverteilung spiegelt auch den Bildungshintergrund wider: 23 Jugendliche besuchen die Oberstufe AHS/BHS, neun eine universitäre Bildungseinrichtung. Die Verteilung der befragten Jugendlichen nach Geschlecht war weitgehend ausgeglichen.

Die Fragen zum kulturellen Erbe lieferten eine Reihe interessanter Ergebnisse: Auf die Frage “Was verbindest du spontan mit dem Thema Kulturerbe in Salzburg?“ nannten die Jugendlichen am häufigsten verschiedene Aspekte des baulichen kulturellen Erbes. Dabei wurden insbesondere der Dom zu Salzburg (bzw. Kirchen allgemein), die Festung Hohensalzburg und die historische Altstadt genannt. Aber auch Museen wurden in diesem Zusammenhang erwähnt. In der Kategorie der „Darstellenden Künste“ wurden die Salzburger Festspiele zweimal genannt, knapp hinter den Begriffen „Theater“ (4) und „klassische Musik“ (3). „Mozart“ wurde insgesamt achtmal angeführt.

Auf die Frage “Was verstehst du persönlich unter dem Begriff ‚Kulturerbe‘ bzw. welche Bereiche gehören für dich zum Kulturerbe?“ nannten die befragten Jugendlichen v.a. die historische Dimension des kulturellen Erbes bzw. die Notwendigkeit, das kulturelle Erbe zu bewahren und an nachfolgende Generationen weiterzugeben. Dies inkludierte Statements wie „Gebäude oder Dinge, die es schon sehr lange gibt und typisch für diese Region sind“ oder „Das Weitergeben von Kultur & Bräuchen über Generationen hinweg“. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass auch Aspekte des immateriellen Erbes mehrfach genannt wurden, z.B. regionale Traditionen und Bräuche, Sprachen und Wissen.

Bei der Frage, wie sich Jugendliche am liebsten über Kulturerbe informieren möchten, zeigte sich ein differenziertes Bild. Aus einer Liste von verschiedenen Optionen konnten die befragten Personen bis zu drei Informationsmöglichkeiten wählen. 17-mal wurde dabei „Film und Video“ gewählt, 15-mal der „Besuch von Museen, Ausstellungen oder Aufführungen“, 14-mal „soziale Medien“ und zwölfmal „Informationen über mobile Geräte“. Einschlägige Websites wie Wikipedia erhielten acht Nennungen. Aber auch traditionelle Medien waren beliebt, wie Gespräche mit Zeitzeugen (11 Nennungen), Vorträge und Stadtführungen (9) oder das Lesen von Büchern (8). Spiele, wie zum Beispiel eine (digitale) Schnitzeljagd, wurden nur zweimal genannt.

Das vielleicht überraschendste Ergebnis war jedoch, dass der Weltkulturerbestatus, den die Salzburger Altstadt seit 1996 genießt, fast gar nicht erwähnt wurde. Andererseits wurde nichtmaterielles kulturelles Erbe (wie z.B. lokales Brauchtum) vielfach von Befragten erwähnt. Überraschend scheint auch die Beliebtheit von traditionellen Informationsquellen, wie Besuche von Museen und Ausstellungen, Stadtführungen oder das Lesen von Büchern.

Das CreativeCH-Team in Salzburg wird diese Resultate in anderen Workshops mit Jugendlichen weiter diskutieren und erforschen.